

# Pulsnitzer Wochenblatt

Feensprecher: Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Er scheint: Dienstag, Donnerstag und Sonabend.

Abonnement: Monatlich 60 Pfennige, vierteljährlich Mark 1.80 bei freier Zustellung ins Haus, bei Abholung Mark 1.50; durch die Post bezogen Mark 1.86.

Amts-Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünfmal gespaltene Zeile 20 Pf., im Bezirk der Amtshauptmannschaft 15 Pf. Amtliche Zeile 80 Pf., außerhalb des Bezirks 1 M. Reklame 40 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. — Postcheckkonto: Leipzig 24127

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hanswalde, Ohorn, Obersteina, Niedeck, Weiskow, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr).

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 129.

Dienstag, den 30. Oktober 1917.

69. Jahrgang

## Ablieferung der Kartoffelernteliste an die Ortsbehörde — Nachprüfung der angezeigten Kartoffelerntemengen.

I. Die Kartoffelerzeuger, welche d. J. über 200 Quadratmeter Kartoffeln angebaut haben, werden hiermit aufgefordert, die Kartoffelernteliste, soweit dies noch nicht geschehen, bis spätestens

**Donnerstag, den 1. November 1917**

vorschriftsmäßig ausgefüllt an ihre Ortsbehörde abzuliefern. Kartoffelerzeuger, die mit der Kartoffelernte bis dahin noch nicht fertig sein sollten haben den Ertrag der noch nicht abgeernteten Fläche schätzungsweise zu ermitteln und den ermittelten Ertrag in die Kartoffelernteliste einzutragen.

Auch die Rittergüter haben die Kartoffelernteliste an ihre Ortsbehörde abzugeben.

II.

In der Zeit vom 2.—10. November 1917 findet eine allgemeine Nachprüfung der angezeigten Kartoffelerntemengen durch die von der Königlichen Amtshauptmannschaft bestellten Vertrauensmänner statt.

Die Vertrauensmänner werden den Tag der Nachprüfung den einzelnen Ortsbehörden mitteilen. Diese haben bei der Nachprüfung zugegen zu sein und überdies einen Vertreter des Kartoffelausschusses der Gemeinde hinzuzuziehen.

Ferner haben die Ortsbehörden ihren Kartoffelerzeugern bekanntzugeben, daß sie sich zurzeit der Nachprüfung in ihrer Behausung aufzuhalten haben.

III.

Kartoffelerzeuger, die den Anordnungen unter Ziffer I und II letzter Absatz nicht oder nicht fristgemäß nachkommen, verfallen in eine Geldstrafe bis zu 150 M oder in eine Haftstrafe bis zu 14 Tagen

Ramenz, am 27. Oktober 1917.

Die Königliche Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

## Höchstpreise für Milch und Butter.

Nach Gehör der Preisprüfungsstelle werden in Abänderung aller der früher erlassenen Verordnungen über Richt- und Höchstpreise für Milch und Butter für den Bezirk der Amtshauptmannschaft sowie der rev. Städte Ramenz und Pulsnitz mit Wirkung vom 29. Oktober 1917 an folgende Höchstpreise festgesetzt:

1., Milch:

für 1 Liter 30 Pfg. ab Stall,

" " " 32 " " "

im Kleinverkauf in Mengen bis zu 2 Liter an den Käufer oder bei der Zubringung ins Haus oder Verkauf ab Wagen,

" " " 36 " Ladenpreis.

2., Butter:

für 1 Pfund 2,60 M Erzeugerpreis,

" " " 2,70 " " "

" " " 2,78 " " "

" " " 2,96 " " "

für den Aufkäufer bei Zubringung zur Buttersammelstelle, für die Buttersammelstelle bei Abgabe an die Bedarfsgen einde, Kleinverkaufspreis (1/2 Pfund 1,48 M, 1/4 Pfund 74 Pfg. 1/8 Pfund 37 Pfg).

In Überschußgemeinden, in denen lediglich im Orte gesammelte Landbutter zum Verkaufe gelangt, darf der Kleinverkaufspreis 2,88 M nicht übersteigen. Ausnahmen werden nur mit Genehmigung der Amtshauptmannschaft zugelassen. Die Gemeindebehörden können niedrigere Preise als die vorstehend festgesetzten Preise für den Kleinverkauf feststellen.

Die Überschreitung vorstehender Höchstpreise wird gemäß § 6 des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 mit Gefängnis bis zu 1 Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M bestraft.

Ramenz am 26. Oktober 1917.

Die Königliche Amtshauptmannschaft. Die Stadträte zu Ramenz und Pulsnitz.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Schmieds Johann Karl Gottlieb Zinke in Großnaundorf wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Pulsnitz, am 20. Oktober 1917.

Königliches Amtsgericht.

## Bei der 400jährigen Jubelfeier der Reformation am 31. Oktober 1917

bitten wir die Einwohnerschaft der Stadt Pulsnitz durch festlichen Flaggen Schmuck ihre Häuser der dankbaren Erinnerung an den Tag, an dem Dr. Martin Luther seine 95 Thesen an die Schloßkirche zu Wittenberg anschlug und hierdurch den Grundstein für den großen Segen des Reformationswerkes legte, auch äußerlich Ausdruck zu verleihen.

Pulsnitz, am 30. Oktober 1917.

Der Stadtrat.

## Die Ausgabe der Brot-, Mehl-, Fleisch- und Zuckerkarten

Freitag den 2. und Sonnabend, den 3. November 1917

findet in der Kriegsschreibstube wie folgt statt:

Freitag, den 2. November 1917:

An die Inhaber der Brotkartennummer	1—100 von 8—9 Uhr B.
" " " " "	101—200 " 9—10 " "
" " " " "	201—300 " 10—11 " "
" " " " "	301—400 " 11—12 " "
" " " " "	401—500 " 12—1 " M.
" " " " "	501—600 " 3—4 " M.
" " " " "	601—700 " 4—5 " "
" " " " "	701—800 " 5—6 " "

Sonnabend, den 3. November 1917:

An die Inhaber der Brotkartennummer Nr. 801—900 von 8—9 Uhr B.
" " " " " 901—1000 " 9—10 " "
" " " " " 1001—1100 " 10—11 " "
" " " " " 1101—1200 " 11—12 " "

Es wird darauf hingewiesen, daß die Karten nur unter Vorlegung des Brotkartenausweises ausgehändigt werden können.

Jede Veränderung bezüglich der Personenzahl und der Zulagen für Jugendliche und Schwererbeiter ist bei der Ausgabe stelle unaufgefordert anzuzeigen.

Pulsnitz, am 30. Oktober 1917.

Der Stadtrat.

## Zum 400jährigen Gedächtnis der Reformation.

Von Pastor A. Spranger, Dresden.

Der Jubeltag ist da. Höher als sonst schlagen die Wogen seelischer Erregung. Massen füllen die Kirche. Gemeinden legen von ihrem protestantischen Geist zündendes Zeug-

nis ab. Wir sind durch eine Fülle von Erinnerungsbildern einhergewandert. Heute stehen wir auf der Höhe. Der Blick geht weit zurück und weit hinaus. Vergangenheit und Zukunft wacht vor uns auf. Wir danken tiefbewegt und wachen mit mutigem Sinn. Was muß uns heute bewegen?

Die Geschichte belehrt uns, daß protestantischer Geist

unser Volk zur Größe und Führung gebracht hat. Und nun ringt das Volk der Reformation erneut um die Führung! Wird es machtvoll an der Spitze bleiben? Der Krieg ist eine Belastungsprobe des protestantischen Geistes in unserem Volk. Sind die religiös-sittlichen Kräfte im Zerfall begriffen, dann muß sich ein schwerer Schleier auf die Zukunft unseres Volkes

fenken. Aber noch steht der deutsche Eichbaum, der seine Wurzeln in das Evangelium gräbt. Viel Schwamm hat sich an seine Rinde gesetzt. Manche sehen nur diesen und kennen nur Not. Wir wollen, auf der Höhe stehend, die Lichter einfangen, die noch immer helle Feuerzweige edler Gesinnung werfen, danken und wachen wollen wir.

Gefahren erheben sich aus dem Gelände der Zukunft. Wir erleben ein Erstarken des Katholizismus. Nicht nur, daß der Jesuitenorden wieder zugelassen ist, nicht nur, daß die Friedensaktion des Papstes von vielen überschätzt und übermäßig gelobt wird, nicht nur, daß das Zentrum das Jänglein an der Wage großer politischer Entscheidungen geworden ist, sondern auch eine innere Erneuerung erlebt die katholische Kirche in der Gegenwart. Neue Weiten tun sich ihr in geschlossenen Ländern auf. Bedeutet solches Geschehen nicht eine ernste Mahnung an uns junge, geistesmäßige, reformatorische Kraft zu sammeln, damit, wenn die beiden Energien sich messen, ohne sich zu reiben, der Sieg dem protestantischen Geiste wird?

Gefahren erheben sich aus dem Gelände der Zukunft. Die evangelische Schule soll losgerissen werden von ihrer großen segneten Geschichte. Man will ihre Verbindung mit der Kirche aufgeben. Man achtet nicht des erfahrenen Segens im Sturme des Weltkrieges. Die Schule war bisher die Pflegstätte protestantischen Geistes. Soll dieser Geist das Feld räumen? Soll eine jahrhundertlange Geschichte ihre Spur verwischen? Gefahren sammeln die Geister. Wer läßt die Glut der Liebe emporlohen. Zu solcher Sammlung ruft uns die Zeit. Zu solch neuer Glut fordert uns der Tag. Wir wollen dessen uns freuen, wo solches Erwachen uns grüßt und wollen Hüter heiliger Glut sein.

Gefahren erheben sich aus dem Gelände der Zukunft. Nicht nur breite Schichten der Arbeiterschaft sondern auch viele gebildete Stände unseres Volkes leiden an der Verständnislosigkeit für evangelisches Wesen. Sie sammeln sich in religiös gleichgültigen Lagern, in freigeistigen Zirkeln, in ästhetisch-schwärmerischen Verbänden, in monistischen Gruppen. Der Kirche begegnen sie mit Gleichgültigkeit und Feindschaft. Wird ihre zersetzende Gedankenarbeit, ihr schlechtes Führerbeispiel den Geist des evangelischen Bekenntnisses zur Flucht zwingen? Wir dagegen richten uns auf an den ganz Großen in unserm Volk, die von ihrem evangelischen Glauben einmütiges Zeugnis ablegen. Wir lesen in igiten Gottes Antwort auf alles Bangen: Gott hat dennoch seine Leute für unsere Zeit. Das Werk Gottes ist nicht ohne Frucht, die stark aufsteht in entscheidenden Stunden.

Darum wächst uns der Mut. Mit freiem Herzen fassen wir die Geschehnisse im Geiste Luthers und der Reformation und entfalten das Banner evangelischen Glaubens über Volk und Reich: Die Sache des evangelischen Glaubens, des protestantischen Geistes kann nicht untergehen. Ihr gehört die letzte Zukunft.

### Die amtlichen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 28. Oktober 1917.

Dresden, den 28. Oktober 1917, nachm. 1/4 Uhr.

Amlich wird gemeldet:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In Flandern war die Feuerstätigkeit längs der Yser-Niederung stärker als früher, insbesondere bei Dymuibe. Zwischen Blankaart-See und der Straße Menin-Opem schwoll der Artilleriekampf zeitweilig zu größerer Heftigkeit an. Morgens griff der Feind an der flachen Einbruchsstelle südwestlich des Houthouster-Waldes erneut an ohne größere Vorteile als an den Vortagen zu erzielen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Am Diso-Visne-Kanal verstärkte sich die Feuerstätigkeit bei Brancourt und Anizy-le-Chateau. Nachmittags stießen französische Kräfte tiefgegliedert am Chemin des Dames, östlich von Flain und nordöstlich von Braye gegen unsere Linien vor, sie wurden überall blutig abgewiesen. Bei Souain, Tahure und le Mesnil, in der Champagne, führten unsere Stotrupps erfolgreiche Unternehmungen durch. Auf dem östlichen Maas-Ufer unterhielten die Franzosen starkes Feuer auf die von uns im Chaume-Walde kürzlich gewonnenen Gräben.

Auf dem Westlichen Kriegsschauplatz und auf der Mazedonischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front. Die schnelle Weiterführung des gemeinsamen Angriffs am Isonzo brachte auch gestern volle Erfolge. Italienische Kräfte, die unseren Divisionen den Austritt aus dem Gebirge zu verwehren suchten, wurden im kraftvollen Stoß zurückgeworfen. Abends drangen deutsche Truppen in das brennende Cividale, die erste Stadt in der Ebene, ein. Die Front der Italiener bis zum Adriatischen Meer ist ins Wanken gekommen. Auf der ganzen Linie sind unsere Korps im Nachdrängen. Gbz, die in den Isonzo-Schlachten vielumkämpfte Stadt, ist heute früh von österreichisch-ungarischen Divisionen genommen worden. Die Zahl der Gefangenen ist auf mehr als 80 000 gestiegen, die Zahl der Geschütze hat sich auf mehr als 600 erhöht.

Der erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Großes Hauptquartier, 29. Oktober 1917.

Dresden, 29. Oktober. 1917, nachmittags 1/3 Uhr.

Amlich wird gemeldet:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Dunst und Nebel schränkte in Flandern die Kampfstätigkeit ein. Trotzdem war längs der Yser das Feuer lebhaft.

Italienische Front. Die schnelle Weiterführung des gemeinsamen Angriffs am Isonzo brachte auch gestern volle Erfolge. Italienische Kräfte, die unseren Divisionen den Austritt aus dem Gebirge zu verwehren suchten, wurden im kraftvollen Stoß zurückgeworfen. Abends drangen deutsche Truppen in das brennende Cividale, die erste Stadt in der Ebene, ein. Die Front der Italiener bis zum Adriatischen Meer ist ins Wanken gekommen. Auf der ganzen Linie sind unsere Korps im Nachdrängen. Gbz, die in den Isonzo-Schlachten vielumkämpfte Stadt, ist heute früh von österreichisch-ungarischen Divisionen genommen worden. Die Zahl der Gefangenen ist auf mehr als 80 000 gestiegen, die Zahl der Geschütze hat sich auf mehr als 600 erhöht.

Der erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Großes Hauptquartier, 29. Oktober 1917.

Dresden, 29. Oktober. 1917, nachmittags 1/3 Uhr.

Amlich wird gemeldet:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Dunst und Nebel schränkte in Flandern die Kampfstätigkeit ein. Trotzdem war längs der Yser das Feuer lebhaft.

Es erreichte besonders bei Dymuibe nachts größere Heftigkeit. Vorstöße feindlicher Abteilungen nördlich der Stadt scheiterten.

Zwischen dem Houthouster-Walde und der Yser belegte der Gegner unsere Kampfzone mit einzelnen starken Feuerwellen. Englische Infanterie, hinter Trommelfeuer von Rauchgranaten vorgehend, griff nördlich der Bahn Boefinghe-Staden an. In unserer Abwehrwirkung brachen die Sturmwellen zusammen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Am Chemin des Dames griffen starke französische Kräfte nach heftiger Artillerievorbereitung zweimal bei Braye an. Von unserem Feuer, an einzelnen Stellen durch Gegenstoß unserer Grabenbesatzung gestoppt, mußte der Feind zurückweichen. Er hatte schwere Verluste und ließ Gefangene in unserer Hand. Bei den anderen Armeen nur stellenweise auflebende Gefechtsstätigkeit.

Seit dem 22./10. verloren die Gegner durch Luftkämpfe und Abwehrfeuer 48 Flugzeuge, davon 3 im Heimatgebiet. Leutnant Müller schloß den 30. und 31., Leutnant Bülow dem 22. und 23. feindlichen Flieger ab.

Deftlicher Kriegsschauplatz. Keine Ereignisse von Bedeutung. Mazedonische Front. Im Becken von Monastir, im Cerna-Bogen und vom

### Zum 31. Oktober 1917.

Don Kurt Ziefenitz.

Nun steig empor du Jubelfest des Glaubens, wie es die Welt noch nie gesehen! Zum erstenmal in der Geschichte, vermählst du, o einunddreißigster Oktober, umbrüllt vom Donner der Geschütze, umheult von herbstenden Gitarren, den Sang der Glocken mit dem Klang des Krieges. So grüßte Dich noch kein Geschlecht, wie wir dich grüßen großer Luther.

Vielerhundert Jahre nennt dein Deutschland deinen Namen. vierhundert Jahre beugt sich vor dir eine Welt, die Welt des Geistes, die du uns erschlossen aus Kraft und Trost, aus Demut und Vertrauen, die Welt des Glaubens an uns selbst und Gott. Im Glutendbrande dieses Krieges bestand dein Geist die Feuerprobe. Wie eine Lohr schlug dein Lied zum Himmel, als uns die Feinde rings umstellte, dein Lied, das alle, alle einte: Ein feste Burg ist unser Gott! in deinem Geiste großer Luther, ward Deutschland, unser Deutschland eins.

So laßt am Jubelfest des Glaubens, wie es die Welt noch nie gesehen, das Truglied deutscher Einheit klingen! Das ganze Deutschland stimmt es an: Ein einzig Volk von Brüdern! Die Glocken schwingt! Laßt die Kanonen dröhnen! Und singt und singt in dieses große Loben:

Und ob die Welt voll Teufel wär, und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es muß uns doch gelingen!

### Warbar- bis zum Dojran-See bekämpften sich die Artillerien lebhaft.

Italienische Front. Der durch die Erfolge beflügelte Angriffsgest der deutschen und österreichisch-ungarischen Divisionen der Armee des Generals der Infanterie Otto von Below hat die ganze italienische Isonzo-Front zum Zusammenbruch gebracht. Die geschlagene 2. italienische Armee ist im Zurückfluten gegen den Tagliamento.

Die 3. italienische Armee hat sich im Angriff auf ihre Stellungen von der Wipbach bis zum Meere nicht gestellt. Sie ist im eiligen Rückzuge längs der Adriatischen Küste. Auch nördlich des breiten Durchbruchs ist die italienische Front in Kärnten bis zum Blocken-Paß ins Wanken gekommen.

Feindliche Nachhuten versuchten bisher vergeblich das ungestörte Vorwärtsdrängen der verbündeten Armee zu hemmen.

Deutsche Truppen stehen vor Udine, dem bisherigen Großen Hauptquartier der Italiener.

Österreichisch-ungarische Divisionen haben Cermons genommen und nähern sich im Küstentrich der Landesgrenze. Alle Straßen sind von regellos flüchtenden Fahrzeugkolonnen der italienischen Armeen und Bevölkerung besetzt. Die Gefangenen- und Beute-Zahlen sind dauernd im Anwachsen. Heftige Gewitter, verbunden mit schweren Niederschlägen, entluden sich gestern über dem gewaltigen Kampfelde der 12. Isonzo-Schlacht.

Der erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Siegreiches Seegefecht bei Ostende. Berlin, 28. Oktober. (Amlich.) Nördlich Ostende kreuzende leichte Streitkräfte des Gegners wurden am 27. Oktober nachmittags gleichzeitig von unseren Torpedobooten mit Artillerie und einer großen Zahl von Flugzeugen mit Bomben angegriffen. Obwohl der Feind beschleunigt nach Westen abmarschierte, wurden ihm mehrere Treffer beigebracht. Unsere Streitkräfte sind unbeschädigt zurückgekehrt. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Großer englischer Monitor schwer beschädigt. Berlin, 29. Oktober. (Amlich.) Am 28. Oktober nachmittags wurde ein nördlich der flandrischen Küste kreuzender großer englischer Monitor von unseren leichten Streitkräften überraschend angegriffen und schwer beschädigt. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Neue U-Booterfolge. Berlin, 28. Oktober. An der englischen Westküste wurden durch unsere U-Boote wiederum 6 Dampfer versenkt, darunter der bewaffnete englische Dampfer „Main“ sowie die englischen Dampfer „Eskner“ und „D. M. Barthlen“. Ersterer hatte nach Art der Explosion zu urteilen Munition geladen, letzterer führte Bier von Dublin nach Liverpool.

Ferner waren unter den versenkten Schiffen 2 englische tief beladene Dampfer, von denen einer bewaffnet war.

Der Chef des Admiralstabs der Marine. 15 000 Bruttoregistertonnen vernichtet. Berlin, 29. Oktober. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden durch unsere U-Boote wiederum 15 000 Bruttoregistertonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich die beiden bewaffneten englischen Dampfer „Elmsgarth“, Ladung 4800 Tonnen Zucker und „Aberina“. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### Von der Westfront.

Lord Haig im Stiefelnknecht. Der englische Oberbefehlshaber Lord Haig sitzt in Flandern wie ein Fuß im Stiefelnknecht. Er hat schon die Franzosen gerufen, damit sie ihm durch ihre Offensive bei Solifons Hilfe bringen, aber auch dieser Streich ist, wie bekannt, fehlgeschlagen. Und nun kommt der böse Hindenburg mit der deutsch-österreichischen Offensive in Italien, die der Entente erhöhte Kopfschmerzen macht. Jubelnd haben die Londoner Zeitungen der Welt verkündet, daß ihre Armee von Ypern zum Rhein vorstößen werde. Alles was die Britten mit zehnfacher Uebermacht im Laufe der Monate fertig gebracht haben, ist, daß sie die Stellung am Ypern-Bogen etwas eingedrückt haben. Da steht Lord Haig, aber da steckt er auch, denn er muß bei weiterem Vorgehen darauf rechnen, daß von beiden Seiten die Deutschen ihm über den Hals kommen. Mit der Parade zum Deutschen Rhein ist es also nichts. Er muß zusehen, daß er aus der Klemme herauskommt, die seinen Regimenter schon so entsehrich viel Blut gekostet hat. Sollen die Amerikaner ihn etwa wieder herausziehen? Das wäre ein langes Warten. Und sich von den Yankees aus der Patzche ziehen zu lassen, das wäre ein bitterer Trank für John Bull, denn Bruder Jonathan stellt keine Zukunftswechsel aus um sie später zu zerreißen.

Italienischer Kriegsschauplatz. Italiens Schicksal reift! Als Treulosester aller Treulosen lebt Italien weiter in der Weltgeschichte für alle Zeit. Sein Schicksal, daß sich jetzt vollzieht, hat Italien sich selbst zuzuschreiben. Und es wird wohl niemand geben, der es nicht als ein wohlverdientes bezeichnet. Mehr noch als für die anderen von uns erledigten Staaten, mehr als für Belgien, Serbien, Montenegro, Rumänien und selbst für Russland und Frankreich gilt für Italien, daß es ein Opfer der englischen Politik geworden ist. Der Heeresbericht vom Sonntag berichtet bereits von über 100 000 Gefangenen und über 700 Geschütze. Man denkt hier an die Tage der Schlacht bei Tannenberg zurück, wo sich auch die Zahl der Gefangenen von Stunde zu Stunde steigerte, bis sie zur gewaltigen 140 000 wurde. Die Verbündeten schreiten nun in Italien, zumal das schwierige Gebirge überschritten und die Ebene erreicht ist, weiter von Erfolg zu Erfolg. Was außer den Gefangenen und Geschützen noch sonst an Kriegsmaterial und Beute in dem zerklüfteten Berggelände steckt, läßt sich nicht annähernd übersehen. Bei dem schnellen heftigen Vordringen bleibt keine Zeit zur Wählung und Vergung. In wenigen Tagen hat Cadorna nicht nur den Gewinn eines 21-jährigen Krieges eingebüßt, in dem er allein bis zum 1. Juli d. Jahres 1600 000 Mann liegen ließ und der Italien bis jetzt 23 Milliarden Lire gekostet hat, sondern auch weite Strecken dem Feinde überlassen müssen.

### Der deutsche Kriegs-Tagesbericht von heute besagt:

Dresden, den 30. Oktober 1917, Uhr 1/2 nachm. Großes Hauptquartier, 30. Oktober 1917

Amlich wird gemeldet: Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In Flandern war die Artilleriestätigkeit im Abschnitt Dymuibe mit kurzen Unterbrechungen lebhaft. Zwischen dem Houthouster Walde und dem Kanal Comines-Opem erreichte der Feuerkampf gestern zeitweilig größere Stärke. Er blieb auch nachts heftig und hat sich heute morgen zum Trommelfeuer gesteigert.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Beiderseits von Braye, am Chemin des Dames saßen die Franzosen gegen Abend ihr Feuer zu heftiger Wirkung zusammen. Nach vorübergehendem Nachlassen hat sich der Artilleriekampf seit Tagesanbruch dort wieder verstärkt. Auch in den anderen Teilen der Westfront war der Einsatz der Artillerie als in den letzten Tagen.

Auf dem rechten Maas-Ufer brachen bewährte Kampftuppen nach wirkungsvoller Feuerbereitung in die feindlichen Stellungen nordwestlich von Beconvaux ein. Die in 1200 (zwölfhundert) Meter Breite eroberten Gräben wurden gegen 4 (vier) bis in die Nacht wiederholten Angriffe starker französischer Kräfte gehalten. Mehr als 200 (zweihundert) Gefangene sind eingebracht worden; der Feind hat schwere blutige Verluste erlitten.

Bei den anderen Armeen riesen eigene und feindliche Erkundungsvorstöße mehrfach lebhafteste Artilleriestätigkeit hervor. Auf dem Westlichen Kriegsschauplatz. Mazedonischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front: Udine ist von den verbündeten Truppen der 14. Armee genommen. Der bisherige Sitz der italienischen Obersten Heeresleitung ist damit am 6. Tage der erfolgreichen Operation in unsere Hand gefallen. Unaufhaltsam, keine Anstrengung achtend, drängen unsere Divisionen in der Ebene dem Laufe des Tagliamento zu. An den wenigen Ueberresten des durch die Regen- und Güsse hoch angeschwollenen Flusses staut sich der Rückzug des geschlagenen feindlichen Heeres. Die aus Kärnten vorgehenden Truppen haben auf der ganzen Front venezianischen Boden betreten und sind im Vorwärtsdrängen gegen den Oberlauf des Tagliamento.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Italienische Front: Udine ist von den verbündeten Truppen der 14. Armee genommen. Der bisherige Sitz der italienischen Obersten Heeresleitung ist damit am 6. Tage der erfolgreichen Operation in unsere Hand gefallen. Unaufhaltsam, keine Anstrengung achtend, drängen unsere Divisionen in der Ebene dem Laufe des Tagliamento zu. An den wenigen Ueberresten des durch die Regen- und Güsse hoch angeschwollenen Flusses staut sich der Rückzug des geschlagenen feindlichen Heeres. Die aus Kärnten vorgehenden Truppen haben auf der ganzen Front venezianischen Boden betreten und sind im Vorwärtsdrängen gegen den Oberlauf des Tagliamento.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Italienische Front: Udine ist von den verbündeten Truppen der 14. Armee genommen. Der bisherige Sitz der italienischen Obersten Heeresleitung ist damit am 6. Tage der erfolgreichen Operation in unsere Hand gefallen. Unaufhaltsam, keine Anstrengung achtend, drängen unsere Divisionen in der Ebene dem Laufe des Tagliamento zu. An den wenigen Ueberresten des durch die Regen- und Güsse hoch angeschwollenen Flusses staut sich der Rückzug des geschlagenen feindlichen Heeres. Die aus Kärnten vorgehenden Truppen haben auf der ganzen Front venezianischen Boden betreten und sind im Vorwärtsdrängen gegen den Oberlauf des Tagliamento.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Italienische Front: Udine ist von den verbündeten Truppen der 14. Armee genommen. Der bisherige Sitz der italienischen Obersten Heeresleitung ist damit am 6. Tage der erfolgreichen Operation in unsere Hand gefallen. Unaufhaltsam, keine Anstrengung achtend, drängen unsere Divisionen in der Ebene dem Laufe des Tagliamento zu. An den wenigen Ueberresten des durch die Regen- und Güsse hoch angeschwollenen Flusses staut sich der Rückzug des geschlagenen feindlichen Heeres. Die aus Kärnten vorgehenden Truppen haben auf der ganzen Front venezianischen Boden betreten und sind im Vorwärtsdrängen gegen den Oberlauf des Tagliamento.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Italienische Front: Udine ist von den verbündeten Truppen der 14. Armee genommen. Der bisherige Sitz der italienischen Obersten Heeresleitung ist damit am 6. Tage der erfolgreichen Operation in unsere Hand gefallen. Unaufhaltsam, keine Anstrengung achtend, drängen unsere Divisionen in der Ebene dem Laufe des Tagliamento zu. An den wenigen Ueberresten des durch die Regen- und Güsse hoch angeschwollenen Flusses staut sich der Rückzug des geschlagenen feindlichen Heeres. Die aus Kärnten vorgehenden Truppen haben auf der ganzen Front venezianischen Boden betreten und sind im Vorwärtsdrängen gegen den Oberlauf des Tagliamento.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Italienische Front: Udine ist von den verbündeten Truppen der 14. Armee genommen. Der bisherige Sitz der italienischen Obersten Heeresleitung ist damit am 6. Tage der erfolgreichen Operation in unsere Hand gefallen. Unaufhaltsam, keine Anstrengung achtend, drängen unsere Divisionen in der Ebene dem Laufe des Tagliamento zu. An den wenigen Ueberresten des durch die Regen- und Güsse hoch angeschwollenen Flusses staut sich der Rückzug des geschlagenen feindlichen Heeres. Die aus Kärnten vorgehenden Truppen haben auf der ganzen Front venezianischen Boden betreten und sind im Vorwärtsdrängen gegen den Oberlauf des Tagliamento.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Italienische Front: Udine ist von den verbündeten Truppen der 14. Armee genommen. Der bisherige Sitz der italienischen Obersten Heeresleitung ist damit am 6. Tage der erfolgreichen Operation in unsere Hand gefallen. Unaufhaltsam, keine Anstrengung achtend, drängen unsere Divisionen in der Ebene dem Laufe des Tagliamento zu. An den wenigen Ueberresten des durch die Regen- und Güsse hoch angeschwollenen Flusses staut sich der Rückzug des geschlagenen feindlichen Heeres. Die aus Kärnten vorgehenden Truppen haben auf der ganzen Front venezianischen Boden betreten und sind im Vorwärtsdrängen gegen den Oberlauf des Tagliamento.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Die Offensive ohne Ueberraschungen.

Haag, 29. Oktober. Der „Nieuwe Courant“ schreibt: Die Italiener sagen mit Recht, daß die Lage unzweifelhaft ernst ist. Das ist ein noch zu schwaches Wort. Der Zustand ist für Italien außerordentlich bedrohlich geworden. Wo man einen gewaltigen Streit zwischen zwei gleichwertigen Mächten erwarten konnte, kann man jetzt nur noch von einem großartigen, Eindruck erweckenden Aufmarsch der Mittelmächte sprechen, der sich mit unbefriedigender Stöckkraft vollzieht. In der Tat, die Deutschen und Oesterreich-Ungarn dürfen stolz sein; Enttäuschungen scheint es bei dieser Offensive nicht zu geben. So wohl durchdacht ist sie. Der „Nieuwe Courant“ spricht dann von der drohenden Umgehung der Italiener. Der moralische Eindruck bei den Mittelmächten ist jetzt schon nicht zu unterschätzen.

Die Erklärung für die große Gefangenenzahl am Isonzo.

Berlin, 29. Oktober. Der Kriegsberichterstatter des „Lokalanzeigers“ meldet von der Südwestfront: Die Südwest-Heere der Verbündeten eilen von Erfolg zu Erfolg. Die Ereignisse überfließen einander, so daß die Berichterstattung nur die größten Umrisse dieses in der Geschichte des Weltkrieges epochalen Unternehmens anzugeben vermag. Schon der Stoß des ersten Angriffs, mit mehr als ein Duzend Divisionen geführt, brauchte keine vier Stunden, um den dreifachen Verteidigungsquerschnitt des Feindes zu durchschlagen. Die Italiener wurden hierbei, ohne daß es zu besonders scharfen Kämpfen gekommen wäre, nicht bloß geworfen, sondern auch zum allergrößten Teil gefangen genommen. Bergabwärts wurde die italienische Führung Brigade um Brigade ihrer um Udine bereit gehaltenen 20 Divisionen starken Heeresreserve den Angriffen entgegen. An acht Divisionen marschierten scheinlich geschloffen in Gefangenschaft. Der Rest scheint zurückgezogen zu sein. Das italienische Heer hinterläßt den Eindruck der Auflösung. Der Vormarsch der Verbündeten aber wächst ins Riesenhafte.

Ein aufgefundenen Befehl des kommandierenden Generals des 4. italienischen Armeekorps.

Berlin, 29. Oktober. In einem unter den eroberten Papieren der Brigade Foggia gefundenen Tagesbefehl des kommandierenden Generals des 4. italienischen Armeekorps, Generalleutnants Cavocchio, vom 24. ds. Mts., wird u. a. gesagt: Kameraden von der Art Verri! Die große, vielleicht entscheidende Stunde ist gekommen. Der Feind, ohnmächtig, die Soldaten Italiens zu übermächtigen, im innersten erschöpft und an der Schwelle der nahen Auflösung, ruft die Deutschen zur Hilfe. Wir werden ihnen die Stin bieten, den Schlächtern der Wehrlosen, die keine Verträge kennen, diesen anmaßenden Träumern von Weltbeherrschung, gegen die, um der Freiheit und des Rechtes Willen die Welt in Waffen sich erhoben hat. Keine Sache ist gerechter und ehrlarer als die, für die wir kämpfen. Mögen sie kommen die Abkömmlinge Armins! Sie werden noch mehr des Varus Legionäre finden. Rom zerfällt. Italien mit Rom ist wiedererstand. Durch die Kraft seiner Ehre schreitet es voran und hebt sich empor.

Das Wichtigste.

Die ganze italienische Isonzo-Front ist durch die Armee des Generals Otto v. Below zum Zusammenbruch gebracht worden.

Zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Karl fand aus Anlaß der italienischen Niederlage ein herlicher Telegrammwechsel statt.

Unsere Unterseeboote haben an der englischen Westküste wieder sechs Dampfer versenkt.

An der Sinaifront wurden fünf feindliche Kavallerieregimenter unter schweren Verlusten für den Begner zurückgeworfen.

Als Nachfolger des Reichskanzlers Dr. Michaelis wird in erster Linie Graf Hertling genannt.

Der Landtag tritt zu seiner nächsten ordentlichen Tagung am 12. November wieder zusammen.

Im Sonnenfalsch des alten Warschauer Königsschlusses fand Sonnabend vormittag die feierliche Kundgabe der Einsetzung des polnischen Regenschloßrates statt, bei der Generalgouverneur von Beseler eine Ansprache hielt.

Der polnische Regenschloßrat besteht bekanntlich aus dem Erzbischof Rakowski, dem Fürsten Lubomirski und dem Großgrundbesitzer von Drowski.

Die geschlagene zweite italienische Armee flutet gegen den Taglamente zurück.

Die dritte italienische Armee hat sich dem Angriff auf ihre Stellungen von der Wiprach bis zum Meere nicht gehalten; sie ist im eiligen Rückzuge längs der adriatischen Küste.

Udine ist genommen!

Das spanische Kabinett ist zurückgefallen.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

Pulsnitz. (Kirchenkonzert.) Am Sonntag, den 28. Oktober 1917, nachmittags 1/6 Uhr veranstaltete der freiwillige Kirchenchor zu Pulsnitz ein Kirchenkonzert anlässlich des Reformationsjubiläums. Es erstreckte sich über seinen starken Besuch auf neue den Beleg, daß derartige Veranstaltungen einem wirklich vorhandenen Bedürfnis entgegenkommen. Die Vortragsfolge war von Herrn Kantor Oberlehrer Bartusch meisterhaft zusammengestellt. Wir vernahmen Weifen altkirchlicher wie auch Werke moderner Komponisten. Merkel, der bekannte Orgelkomponist, sprach das erste Wort. Der 3. Satz seiner G-moll-Sonate, von Herrn Organist Oberlehrer Engle mit Sorgfalt und guter Registrierung wiedergegeben, bildete den würdigen Auftakt. Die sorgsam eingeleitete Chöre gerieten trotz des durch das Bildkerringen hervorgerufenen Mangels an Männerstimmen und mit einem hüflicher Söbung ausgeföchten Chöre unter der bewährten Leitung des Herrn Kantor Bartusch ausgezeichnet. Eine besonders feierlich ausgestaltete Leistung bot der 46. Psalm von H. Hiller mit Orgelbegleitung. Einen unvergleichlich tiefen Eindruck erzeugte der Chor mit Doppelquartett „Dem Gedächtnis der für uns und das Vaterland Gestorbenen“ von Trautner. Wieviel innere Kraft steckt in den beiden Lutherliedern „Mit Fried und Freud“ und „Nun bitten wir den heiligen Geist!“ Mit geringem äußeren Aufwand Wirkungen zu erzielen, ist immer ein Kennzeichen echten Musikertums gewesen. Das Konzert fand Bereicherung und Abwechslung durch Solisten. Fräulein Trude Knäpffel aus Dresden, die ja in Pulsnitz nach mehrfacher Mitwirkung in Kirchenkonzerten Ruhm und Anerkennung schon im reichsten Maße gefunden hat, sang die Arie aus dem Josua-Oratorium von Händel. Der ausgeglichene und warmgeföhlte Stimmenklang nebst dem technischen Raffzug rief tiefe Wirkung und Bewunderung hervor. Mit dem Wohlklang der Stimme verbindet sich die ausgereifte Kunst des Vortrags. Das kam ganz besonders im 62. Psalm von Ab. Becker zur Geltung. Es ist nicht daran zu

zweifeln, daß Fräulein Knäpffel eine Zukunft bevorsteht. Herr Kantor Schöne aus Dresden zeigte sich als Begleiter der Gesänge als die musikalische Natur, als die wir ihn eugen und schätzen. Söngerin und Begleiter stimmten in schönem und zielbewußter Harmonie zusammen. Seine glänzende Virtuosität auf der Orgel offenbarte Herr Kantor Schöne in der Phantasie über „Ein feste Burg“ von Sigfried Karg-Elert, die technisch mit erstaunlicher Gewandtheit und Gediegenheit ausgeföhrt wurde. Der 3. im Bunde Herr Max Münzner 3. B. im Seeresdienst in Ramenz, spendete auf seinem Cello abgekürzte Meisterstücke, darunter Kol Nidrei, alttestamentl. Gebet, von Bruch, das wohl jedem zu Herzen gegangen sein dürfte. Er vereinigte mit der Schönheit der Tonbildung eine auf seines musikalischen Empfinden sich gründende Vortragweise, die jede Aufgabe reiflos löste. Auch hier spielte Herr Kantor Schöne die Begleitung mit vorzüglichster Anpassung und Tonföbung. So wurde das Konzert zu einem Abend reichen ungetriebenen Kunstgenießens und nachhaltiger Eindrücke.

Erich Rieckelbahn. — (Flaggen heraus!) Der Sieg der deutschen und österröchlischen Truppen in Italien fanden in diesen Tagen lebhaftesten Widerhall im deutschen Volke. Ein Aufatmen geht durch alle Schichten: Ja, wir sind noch siegeskröftig genug! In Ansehung solcher Siege kann Deutschland nicht verloren gehen! Eine Stimmung beherrscht die so lange bedröckt gewesene deutsche Volksseele: Ja: Wir siegen und werden weiter siegen! Um dieser Stimmung Geltung zu verschaffen, und der Freude des deutschen Volkes Ausdruck zu verleihen, müssen jetzt die Flaggen wieder heraus. Der Flaggenstuck sei bei aller Freude, die wir empfinden, eine tiefgestaltete Feier des Sieges, ein Dank für unsre Truppen.

(D. E. K. Der 31. Oktober — ein Feiertag) Der Deutsche Protestantenverein und der Evangelische Bund zur Wöhrung der deutsch-protestantischen Interessen erlassen folgenden Aufruf: Wir bitten aus Anlaß des vierhundertjöhrigen Reformationsjubiläums die evangelischen Mitbürger Deutschlands, sich und ihren Angehörten am 31. Oktober tunlichst einen arbeitsfreien Tag zu verschaffen, jedenfalls aber durch zeitweiligen Beschäftigungsloß die Teilnahme am Festgottesdienste zu ermöglischen. Eine Schöddiana der Arbeit für den unentbehrlichen Kriegsbedarf muß selbstverständlich ausgeschlossen bleiben.

Wenn vorerst Jüdetarifen können mit ihrem ersten Pfundabschnitt der vom zuständigen Kommunalverband zu b. stimmenden Stelle zur sofortigen Belieferung zugelassenen Karren sind durch Abste

(Auszeichnungen.) Dem Ländnurmänn Paul Weidner aus Pulsnitz M. S. Inhaber der Friedrich August-Medaille, wurde für tapferes Verhalten vor dem Feind in Rumänien, das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. Ferner erhielt der Gefreite Erwin Kunath aus Mittelbach, zur Zeit im Erlos Inf. Regt. 32., das Eiserne Kreuz 2. Klasse für tapferes Verhalten vor dem Feinde.

(Zur Kandidatur im 3. Reichstagswahlkreise) wird berichtet: In der Vertrauensmännerversammlung des Landesverbandes der Deutsch-vöklischen Partei (früheren Reformpartei) wurde am Freitag beschloffen, für den durch den Tod des Ag. Gröfe frei werdenden Wahlkreis Ramenz-Pulsnitz Bischofswerda Vaugen entsprechend der innerhalb der politischen Parteien bestehenden Vereinbarung des Burgfriedens einen deutsch-vöklischen Kandidaten aufzustellen. Dieser wird nach Zustimmung der Parteileitung namhaft gemacht werden. Der Kreis gehört seit 24 Jahren zum Bestände der Partei.

(Wegenerallgemeines Kohlenknappheit) werden viele Kohlenwerke auch am 31. Oktober Reformationsfest ihre Betriebe voll aufrechterhalten. Es erscheint im öffentlichen Interesse allseitig dringend geboten, die Eisenbahnzügewagen an diesem Tage zu entladen, damit eine Unterbrechung der Bestellung leerer Wagen an die Kohlenwerke nicht eintritt.

Ansprache,

die Gedächtnisfeier der Reformation 1917 betr.; vom 16. Oktober 1917.

In erster, schmerzer Kriegszeit begehren wir mit allen Evangelischen im Deutschen Reich die vierhundertjöhre der Kirchenreformator Martin Luthers 1517 u. a. unter den welterschütternden Stürmen der Gegenwart wollen wir uns aufrechten an der Heldengestalt unsers Reformators und uns dankbar erinnern an die anädigen Gottesfügungen, durch welche uns das Erbe jener großen Zeit zum Heil unsers Volkes erhalten ist. In unserm Sachlande ist das evangelisch-lutherische Bekenntnis unter dem Schirm Seiner Majestät des Königs kraftvoll geschöft; der 31. Oktober wird jährlich als voller Feiertag feierlich begangen und hoch gewertet; und dankbar genießen wir die Früchte der Reformation in Staat und Kirche, in Schule und Haus. Mit Freude begrüßen wir es, daß jetzt trotz der Nöde der Zeit in einer würdigen Gedächtnisfeier der Reformation in allen Teilen des Landes mit großem Eifer gerüstet wird, und sehen darin gern ein hell leuchtendes Zeugnis, daß unser evangelisches Volk an Gottes Wort und Luthers Lehr in alter Treue festzuhalten gemillt ist. Möge die Feier dazu gesegnet sein, unsre Dankbarkeit für die hohen Güter der Reformation in Taten umzusetzen, zu einer tüchtlich-religiösen Wiedergeburt unsers Volkes beizutragen, und die Wünsche zu erfüllen, mit denen die außerordentliche evangelisch-lutherische Landes-synode dieses Jahres in ihrer Erklärung vom 11. Juli unser evangelisches Volk folgendermaßen auftrifft:

Die Synode spricht die zuversichtliche Hoffnung aus, daß das Gedächtnisjahr der Reformation, das wir nach Gottes Willen als ein hartes schweres Kriegsjahr durchleben, allen Gemeinden unsrer Landeskirche ein Jahr neuer Befinnung auf den noch unausgeschöpften Segen werde, den Gottes Barmherzigkeit unser Volk hat erfahren lassen, da er ihm durch Luthers Dienst das Licht des Evangeliums von Christus und in ihm das Licht seines väterlichen Angesichts neu aufleuchten ließ. Ein der sündenvergebenden Gnade Gottes dankbar gewisses, seines Heils in Christus frohes Volk der Kinder Gottes, die willig sind, durch ernstlichen Gehorsam gegen Gottes Willen und durch schlichte Treue in jedem ehrliehen Beruf, durch brüderliche Eintracht und opferwillige Hilfsbereitschaft in allerlei Not, durch geduldisches Leiden und tapferes Streiten das gottwohlgeföhlige Opfer ihres Dankes darzubringen — so finde der 31. Oktober unter evangelisches Volk!

Evangelisch-lutherisches Landesonsistorium. D. Dr. Böhme.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 30. Oktober. (Die Besprechungen mit den Parteiföhren.) Graf Hertling hat nach der

Böftlichen Sig die Besprechungen mit den Parteiföhren gestern noch nicht beendet. Er wird im Laufe des heutigen Tages, nachdem er gestern mit dem Grafen Westarp, einem Vertreter der Sozialdemokratie, Herrn Erzberger, dem fortschrittlichen Abgeordneten Hauptmann Rücksprache genommen hat, noch die Abgeordneten Trimborn, Dr. Strefemann und Fischbeck empfangen. Daß er von diesen Besprechungen eine Entscheidung treffen wird, ist vollkommen ausgeschlossen.

Berlin, 30. Oktober. (Eine Kombination für die Lösung der Krise.) Die Deutsche Tageszeitung erlaubt zu wissen, daß die Lösung der Krise in folgender Weise erfolgt sei: Reichskanzler wird der bayerische Ministerpräsident Graf Hertling, Dr. Michaelis verbleibt prenglicher Ministerpräsident. Der frühere Unterstaatssekretär der Reichskanzlei Herr Wahnlschaffe, der mit Herrn von Bethmann-Hollweg aus dem Amte scheidet, wird in die Reichskanzlei als Nachfolger des Herrn von Gröbenitz zurückkehren.

Berlin, 29. Oktober. (Der evangelische Bund gegen die Friedensnote des Papstes.) Der evangelische Bund veröffentlicht zur Reformationsfeier eine Kundgebung, die sich u. a. entschieden gegen die päpstliche Friedensnote wendet.

England.

(Kein Kriegszustand Amerikas mit den Verbündeten Deutschlands.) Im englischen Unterhause befragte der Abgeordnete King den Staatssekretär des Aeußern, ob zwischen den Vereinigten Staaten und den Verbündeten Deutschlands der Kriegszustand besteht und ob es wahr sei, daß der Vertreter Bulgariens in Washington noch immer gebuldet werde. Lord Robert Cecil antwortete, daß die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei nicht einem Kriegszustand entspröchen. Auf die weitere Frage des Abgeordneten King, ob die Anwesenheit des bulgarischen Gesandten nicht Gelegenheit zu allerhand Verbindungen diplomatischer und politischer Natur mit dem Feinde gebe, verweigerte Lord Cecil jede Antwort.

Italien.

(Italiens Schicksalsstunde.) Die „Stampa“ schreibt folgende bedeutungsvolle Worte: Die offene Krise sei jetzt am wenigsten erwünscht gekommen; denn schlecht paare sich eine Ministerkrise und eine feindliche Offensive. Das historische Verhängnis breche über das nationale Ministerium in dem Augenblick herein, in welchem deutsche Truppen an der österröchlischen Offensive teilnehmen. Die Verantwortlichkeit des nationalen Ministeriums und anderer politischer Persönlichkeiten (damit ist wahrscheinlich Salandra gemeint) sei ungeheuer, aber heute müsse man nur einen Gedanken haben, das Vaterland zu verteidigen. — „Messaggero“ ruft Italiens Ehre angefaßt der drohenden Gefahr auf, wie ehemals die Barbaren siegreich zurückzuschlagen. — „Secolo“ ist überzeugt, daß die Offensive der Mittelmächte an dem Widerstand der italienischen Truppen zerschellen werde. — „Giornale d'Italia“ ermahnt die Bevölkerung, starke Nerven zu bewahren und sich nicht durch übertriebene Gerüchte beeinflussen zu lassen. — „Popolo Romano“ betont: Obgleich Italien allein dem übermächtigen Ansturm dem vereinigten Kaiserreiche gegenüber steht, werde doch Italien der Sieger bleiben. — Die von den Zeitungen zur Schau getragene ruhige Auffassung der augenblicklichen ersten militärischen Lage Italiens entspricht aber keineswegs der wirklichen Stimmung des italienischen Volkes.

Frankreich.

(Außerordentlicher Ministerrat in Paris über die italienische Lage.) Am Sonntag Vormittag trat das französische Kabinett zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, später das Kriegskomitee, um die Möglichkeit einer Hilfeleistung für Italien zu erwögen. Die Pariser Zeitungen, die noch vorgestern an eine ernste Gefahr nicht glauben wollten, verwenden jetzt ihren ganzen Vorrat an Beschwichtigungs- und Beschönigungsformeln, um sich über die Furcht hinwegzuhelfen. Man schiebt alle Schuld auf dem militärischen Zusammenbruch Rußlands. Die ganze Presse verlangt die schleunige Hilfeleistung durch englische und französische Truppen. Der „Temps“ schreibt: Die Italien verletzten Schläge bedrohen auch Frankreich und alle anderen Verbündeten. Der „Gaulois“ spricht von einer ersten Prüfung Italiens. Der „Matin“ meint: Jeder Fortschritt des Feindes gegen Udine ist eine Gefahr für die ganze Kampflinie der zweiten und dritten italienischen Armee.

31. Oktober: Bismlich trüb, zeitweise aufheiternd, Temperatur wenig verändert, bisweilen Regen.

Kirchennachrichten.

Pulsnitz. 1517. Reformationsgedächtnisfeier, 31. Oktober. 1917. 1/9 Uhr Beichte. 9 Uhr Festgottesdienst (Ps. 118,17) und Chorgesang: Luthers Lieblingspsalm 118, komp. v. Schröter, und Lutherlied: Nun bitten wir — Pfarrrer Schulze. Tonsatz von Bach.

Lichtenberg. Mittwoch, den 31. Oktober, Reformationsfeier: 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt, gemischten Chorgesang: „Strick ist entzwei“ von Georg Graf, und Sammlung zum Wiederaufbau der durch den Krieg geschädigten deutschen evangelischen Kirchengemeinden. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Großmaundorf. Mittwoch, den 31. Oktober: Feier des 400 jöhigen Gedächtnisses an die Reformation: 7 Uhr Currendesingen vor den Häusern. 8-1/9 Uhr Sammeln der Behörden und Vereine, der Jugend und der Schule zum Festzug im Hofe des Lehngutes. 1/9-9 Uhr der Festzug bewegt sich durchs Dorf zur Kirche. Die Kirchgönger schließen sich von ihren Häusern dem Festzuge an. 9-11 Uhr Festgottesdienst mit anschließendem Bekenntnisganga der Gemeinde zum Tische des Herrn. Kollekte für die durch den Krieg geschädigten deutschen evangelischen Kirchengemeinden. 2 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl für die lieben Alten und Schwachen. 8 Uhr Liturgische Festfeier mit reformatorischem Spruch- und Liederreigen für die ganze Gemeinde in der Kirche.

Oberlichtenau. Mittwoch, den 31. Oktbr., 400jöh. Reformationsjubiläum: 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt, Chorgesang und Sammlung für den Wiederaufbau der durch den Krieg geschädigten deutschen evangelischen Kirchengemeinden. 5 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. 8 Uhr Familienabend im Schreierschen Saale (ungeheizt).

Obergersdorf. Mittwoch, den 31. Oktober, Reformationsfest: 9 Uhr Predigtgottesdienst. 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Kollekte für den deutschen evangelischen Kirchenausschuß.

... tiefe ... Marine. ... Kriegs- ... Dampfer ... Marine. ... fikt in ... schon die ... wie be- ... Hindern ... haben ... ihre Ar- ... des was ... Monate ... Ypern ... aber ... eben da- ... ihm über ... Rhein ... Klemme ... schied viel ... wieder ... und sich ... das wäre ... Jonathan ... zerbrechen. ... weiter ... daß sich ... und es ... überdien ... uns er- ... Montene- ... reich gilt ... k gewor- ... et bereits ... e. Man ... zurück, ... u Stunde ... Die Ver- ... erige Ge- ... eiter von ... und Ge- ... in dem ... nndhernd ... en bleib ... en Tagen ... Jahres ... 23 Mit- ... ken dem ... richt ... 2 nachm. ... 1917 ... Abschnitt ... m Kanal ... zeitweilig ... d hat sie ... ames sah- ... ger Wir- ... a hat sich ... verdrökt ... war der ... e Kampf- ... die feind- ... Die in ... wurden ... fe starker ... eihundert ... at schwere ... feindliche ... zeit hervor. ... r 14. Ar- ... Heeres- ... eration in ... drängen ... mento zu ... die Regen- ... Rückzug ... haben auf ... und sind ... allamento. ... reistei.



## Die Pachtgeld-Restanten des Rittergutes Pulsnitz

werden aufgefordert, die Pachtgelder **spätestens bis 3. November d. J.** zu berichtigen.

Pachtungen, welche bis dahin nicht bezahlt sind, werden nach § 2 des Pachtvertrages ohne irgend eine Entschädigung zur Weiterverpachtung eingezogen.

Schloß Pulsnitz, den 25. Oktober 1917.

Das von Helldorff'sche Rent- und Forstamt.  
E. Haufe, Rentant.

## Uhren-Reparaturen.

Die hohen Arbeitslöhne, steigenden Geschäftskosten und die immer schwieriger werdende Anschaffung von Ersatzteilen infolge der Einfuhrbeschränkung aus der Schweiz sowie die allgemeine Verteuerung der Lebensunterhaltung zwingen uns gebieterisch zu einer

### Erhöhung sämtl. Reparaturpreise.

In letzter Innungsverammlung ist eine die Mitglieder bindende Preisfestsetzung erfolgt, die in bescheidenem Maße die seitherigen äußerst niedrigen Preise im Vergleich zu anderen Verbänden zeitgemäß erhöht. Wir bitten hier- von Kenntnis zu nehmen.

Der Mangel an guten Arbeitskräften, welcher vor dem Kriege bemerkbar war, ist immer fühlbarer worden. Da mehr als die Hälfte auch der selbst- thätigen Uhrmacher zum Heeresdienst einberufen wurde, ist noch anwesenden Meistern nicht mehr möglich, alle Arbeiten in kurzer Zeit auszuführen. Wir müssen daher die Besitzer reparaturbedürftiger Uhren bitten, sich stets etwas zu gedulden.

Bauhen-Kamenz, im Oktober 1917.

## Die freie Uhrmacher-Innung für die Amtshauptmannschaften Bauhen und Kamenz.

Für die anlässlich unserer

### Vermählung

dargebrachten Glückwünsche sowie Geschenke sagen wir hierdurch allen unseren

herzlichsten Dank.

Pulsnitz, Max Schäfer u. Frau Linda,  
am 28. Oktober 1917. geb. Klotzsche.

„Sängerbund“  
Zu dem gemeinsamen Kirchgange bittet um allseitige Beteiligung der Vorstand.

Kgl. S. Militär-Verein  
Pulsnitz M. S. u. Vollung.

Der Verein stellt zum Kirchgange 1/2 9 Uhr Schützenhaus.  
Der Vorstand.

Schellfische,  
gepalzen, ca. 1/2 bis 3-Pfünder,  
Pfund M 1.75.

Richard Seller.

Gesucht Näherinnen  
und Hilfsmädchen  
Arth. Feilgenhauer.

Ein 15 bis 16 jähriger  
Arbeitsbursche  
wird gesucht.

Bernhard Reihmann,  
Rohschlächtere.

Zuverlässiger

Wie wir dich grüßen großer Vaterland  
Vierhundert Jahre nennt dein Deutschland deinen Namen.  
Vierhundert Jahre beugt sich vor dir eine Welt,  
die Welt des Geistes, die du uns erschlossen  
aus Kraft und Trost, aus Demut und Vertrauen.

Zuverlässiger  
und Arbeiterinnen

für meinen Sägewerks-  
betrieb erhalten dauernde  
— Beschäftigung.

Ulwin Bergmann,  
Bischheim.

### Gesucht

zum 15. November oder später  
ein fleißiges

Mädchen

für alles. Frau Dr. Guyot,  
Königsbrück, Ramenzstr. 42 B.

Ein Knecht,  
16-17 Jahre,

eine Magd,  
15-16 Jahre, bei hohem Lohn

gesucht. Zu erfragen in der  
Geschäftsstelle d. Bl.

## Schützenhaus Pulsnitz.

Sonntag, den 4. Nov., 7 Uhr abends

## Julius Beyers Victoria-Sänger!

Vollständig neues Elite-Programm.

U. a. „Der Baron in 1000 Ängsten“ — „Abschied von der Mutter“ — „Knobloch im Ehejoch“ — „D. U.“

„Simons Testament“ etc.

Eintritt im Vorverkauf: Niunm. Platz 1 M., I. Platz 80 Pf., II. Platz 60 Pf.

An der Abendkasse: 1.25, 1.00 und 80 Pf. — Karten im Vorverkauf sind im Schützenhaus und in den Cigarrengeschäften des Herrn Bernhard Beyer zu haben.



Wiederum habe ich ein Opfer des gewaltigen Völkerringens zu beklagen.

In Rumänien starb den Heldentod fürs Vaterland mein ehemaliger Weber

## Emil Richard Mütze,

Landsturmann im Inf.-Rgt. 415/11.

Ich verliere in dem Dahingegangenen einen treuen Kameraden, dessen Andenken ich stets in Ehren halten

Niedersteina.

August Günther.



Nach geschehener Grablegung unseres kleinen Lieblings

## Johannes Walter Grundmann

ist es uns Bedürfnis allen herzlichst zu danken für den reichen Blumenschmuck und das zahlreiche Geleit zur Stätte des Friedens, ferner auch allen denen, welche durch Wort und Schrift unseren Schmerz linderten.

Friedersdorf und Obersteina,  
am Begräbnistage.

Die tieftrauernden Eltern

nebst allen Hinterbliebenen.

## : Postkarten:

für Handschrift u. Schreibmaschine  
C. L. Förster's Erben.

### 50 Ztr. Heu

sucht zu kaufen  
Schurig-Kaupach.

### Zu verkaufen

### Kartoffeln

gegen Karte giebt noch ab  
Dr. Weizmann,  
Pulsnitz M. S.

### Eine Ziege

zu verkaufen  
Obersteina 1b.

Jüngere und mittelfähige  
Arbeits-  
pferde



stehen preiswert zu verkaufen  
Robert Bennewitz,  
Cunnersdorf.  
Fernsprecher: Amt Ramenz 315.

Für die so überaus zahlreich bewiesene herzliche Teilnahme bei dem Heimgehe und auch während der langen Krankheit meiner teuren, unvergesslichen Gattin, unserer vielgeliebten Mutter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin, Frau

## Martha Klara Rammer,

geb. Tranitz

sprechen ihren

### tiefgefühltesten Dank

aus

Ghorn, Dresden, Talpenberg, Pulsnitz und Bischofswerda, den 28. Okt. 1917

Franz Rammer,

Hellmut Rammer,

Gotthardt Rammer

zugleich namens der übrigen Hinterbliebenen.